

5. Februar 2002, Zürcher Oberländer

Versammlungsbericht der SP Wetzikon

Die SP Wetzikon steigt auch visuell in die Wahlen ein: Seit dem 1. Februar zeigt sich die SP in den Wetziker Kinos mit erfrischenden Dias und bald darauf wurde die Homepage der SP Wetzikon aufgeschaltet (www.spwetzikon.ch). Die Seite informiert über die SP Wetzikon, über die SP-Mitglieder in den Behörden und über die Vorstellungen und Zielrichtungen der SP für die Legislatur 2002 – 2006. Sie ist somit die einzige Partei in Wetzikon, welche ihre Legislaturziele der Öffentlichkeit bekannt macht.

Bessere Verbindungen mit der Initiative «Pro Bus»

Brigitte Rohrbach stellt die Einzelinitiative «Pro Bus» vor. An der Gemeindeversammlung vom September 01 fragte Kurt Stricker den Gemeinderat bezüglich seiner Haltung zum Überprüfen und eventuellen Ausbauen des bisherigen Busangebotes an. Der Gemeinderat stellte sich auf den Standpunkt, dass das heutige Busnetz den Anforderungen genüge und sich deshalb aus seiner Sicht weitere Massnahmen im Moment erübrigten. Darauf hin wurde anfangs September die Einzelinitiative «Pro Bus» lanciert und zuhanden der Gemeindeversammlung eingereicht. Diese sieht vor, dass der Gemeinderat eine Studie in Auftrag gibt, welche das bestehende Busnetz überprüft und Szenarien für eine Verbesserung des Ortsbusnetzes entwickelt. Insbesondere sollen innerörtliche Querverbindungen wie beispielsweise Kempton–Robenhausen, Auslikon–Kempton–Oberwetzikon und die Erschliessung von Ettenhausen, Medikon und die neu entstandenen Quartiere im Raum Kempton geprüft und initiiert werden. Dazu wird der Gemeindeversammlung eine Kreditvorlage von höchstens Fr. 200'000.– vorgelegt, damit auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2003 ein Angebotskonzept vorliegt.

Bericht zur Verbesserung des öffentlichen Verkehrs liegt vor

Nach dem Einreichen der Initiative wurde durch den Gemeinderat überraschenderweise ein Massnahmenkatalog vorgelegt, welcher teilweise die Stossrichtung der Initiative vorne wegnimmt. Soll nun die «Pro Bus»-Initiative zurückgezogen werden? Die SP meint nein! Zum einen möchte die «Pro Bus»-Initiative erreichen, dass, um den hausügemachten Ziel- und Quellverkehr zu vermindern, das Ortsbusnetz nicht mehr nur als reiner Bahnzubringer funktionieren soll. Im Gegensatz dazu orientiert sich der von der SP absolut unterstützte Massnahmenkatalog vor allem am bestehenden Busnetz. Dieser würde unter anderem auch vorsehen, die Schwachstellen in Sachen Pünktlichkeit des Busverkehrs zu beheben. Die Versammlung wusste von zahlreichen Beispielen des im Stau stecken gebliebenen Busses und somit verpasserten Zügen zu berichten. Zum zweiten befürchtet die SP, dass der Massnahmenkatalog das Schicksal der Schubladisierung erfahren könnte. Dem wird mit der «Pro Bus»-Initiative vorgebeugt, weil so ein breites Publikum von dieser wichtigen Arbeit erfährt.

Mit der Annahme dieser Initiative hat der Wetziker Souverän die Möglichkeit, dem Standort Wetzikon zu mehr Attraktivität zu verhelfen

Sind Kinder bald ein Luxusartikel?

Ein weiteres Geschäft an der Gemeindeversammlung vom 5. März ist die familienergänzende Kinderbetreuung. Mit einem Blick zurück erinnert Rosmarie Frey daran, dass vor rund zehn Jahren eine Initiative für eine Wetziker Kinderkrippe gescheitert ist und die öffentliche Hand seither bezüglich dieses Themas in vornehmer Starre verblieb. Daraufhin wurde in vorbildlicher Art und Weise durch den Verein Chlichind und Eltere ein umfassendes Netz zur Betreuung von Kindern im Vorschulalter aufgebaut. Rund 40 Plätze für die Tagesbetreuung stehen heute zur Verfügung, welche aber nicht subventioniert sind. Das bedeutet, dass nur entweder vermögende Familien oder aber Familien, die der Sozialhilfe anhängig sind, sich einen Krippenplatz leisten können. Familien aus dem unteren Mittelstand können die Mittel von 80.– bis 95.– Franken pro Tag nicht aufbringen. Gerade diese sind aber oft gezwungen, dass beide Elternteile einer Erwerbsarbeit nachgehen, um nicht unter das Existenzminimum zu fallen. Viele Kinder aus diesen Familien werden von einem Betreuungsplatz zum anderen herumgeschoben, was sich störend auf deren Entwicklung auswirken kann. An der Gemeindeversammlung wird folglich über ein sozialverträglich abgestuftes Finanzierungsmodell abgestimmt, welches bewirken soll, dass Familien – unabhängig von ihrer finanziellen Lage – einen Betreuungsplatz für ihre Kinder in Anspruch nehmen können. Das trägt dazu bei, dass mehr Kinder eine präventive Geborgenheit und Frühförderung erfahren können, was ihnen auf ihrem Weg durch die Kindheit und Jugend mehr Sicherheit verleiht. Die SP stellt sich auf den Standpunkt: Jeder Familie ihr eigenes Familienkonzept! In Anbetracht der knappen Anzahl Betreuungsplätze braucht niemand zu befürchten, dass Familien, die es gar nicht nötig hätten, von diesem Angebot Gebrauch machen werden.

Geschäfte der Urnenabstimmung vom 3. März

Rolf Schellenberg von der Oberstufenschulpflege erläuterte den Kredit von Fr. 900 000.– für die totale Neueinrichtung der Sekundarschule mit Computern. Dieser – und auch die geplante Allmend für Chilbi, ZOM und weitere Anlässe zur Aufwertung der Stadt – werden von der SP einhellig unterstützt.

Herausforderung Werkkommission: SP kommt mit Erich Müller

Im kommunalen Wahlprozedere stellt sich die SP voller Optimismus dem Schönheitswettbewerb, denn: Bildet sich die Schönheit des Menschen nicht aus seinen inneren Werten?

Einzig bei den Wahlen für die Werkkommission fordert die SP die bürgerlichen VertreterInnen des Gewerbes heraus und schickt Erich Müller, um sich einen Platz in der Werkkommission zu sichern. Die Diskussionen und die Abstimmungen, die mit der Privatisierung der Werke und der Stromversorgung einhergehen, zeigen deutlich auf, dass es die SP für energiepolitische Diskussionen unumgänglich braucht. Denn sie ist es, die sich dem Privatisierungswahn nicht einfach unterwirft, sondern kritisch das Wohl der Bevölkerung im Auge behält. Die Abstimmung über die Privatisierung der Werke in Wetzikon hat dies nur allzu deutlich gezeigt. Schliesslich war die SP Wetzikon die einzige Partei, die sich in dieser Abstimmung klar zur Beibehaltung der Werkkommission bekannt hat.